



# Qualitätsdialog 2025

Schöner, ruhiger Vibe zum Jahresabschluss

09. Dezember 2025, Haus der Technik Essen

Gefördert vom:

Ministerium für  
Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Tagesablauf



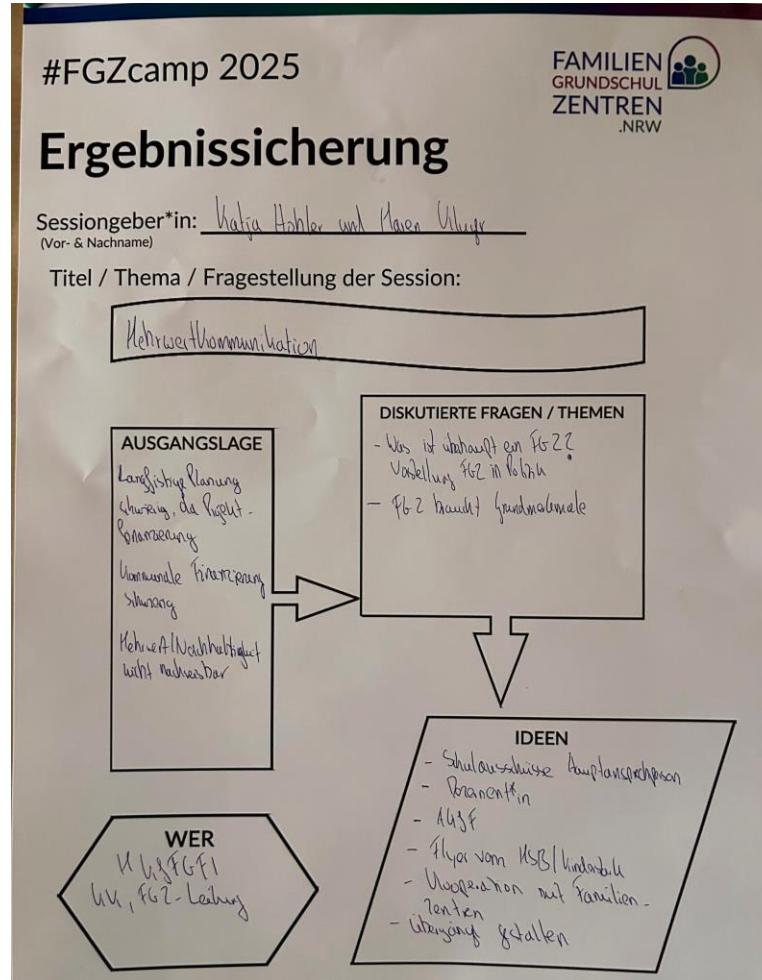
- 10:00 Begrüßung & Einstieg
- 10:30 Entwicklungsgruppen
- 12:30 *Mittagspause*
- 13:15 Zukunftswerkstatt light
- 15:00 *Kuchenpause*
- 15:15 Jahresreflexion
- 16:00 Ende der Veranstaltung

# Entwicklungsgruppen



- **Argumentepapier** (Sprecherin: Katja Hohler)
- **Evaluation** (Sprecherin: Annekee Wolters)
- **Startchancen** (Sprecherin: Annika Ahrens)

# Ergebnisse: Mehrwert Kommunikation über FGZ auf allen Ebenen



# Mehrwertkommunikation

Sessiongeberinnen: Katja Hohler (Kommunale Koordinierung Bottrop) &  
Maren Kluger (Kommunale Koordinierung Dortmund)

## Ausgangslage

- Langfristige Planung schwierig, da Projektfinanzierung
- Kommunale Finanzierung schwierig
- Mehrwert/Nachhaltigkeit nicht nachweisbar

## Diskutierte Fragen / Themen

- Was ist überhaupt ein FGZ?
- Vorstellung FGZ in Politik
- FGZ braucht Grundmerkmale

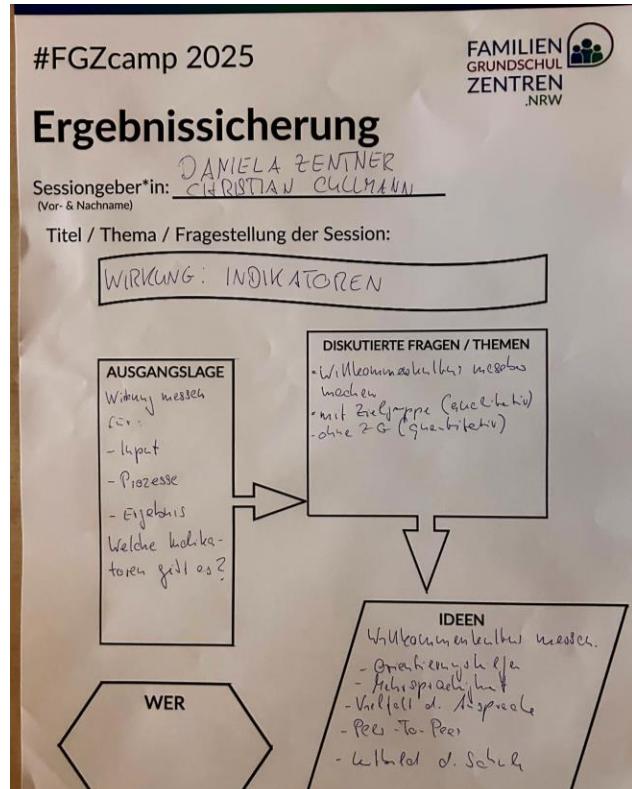
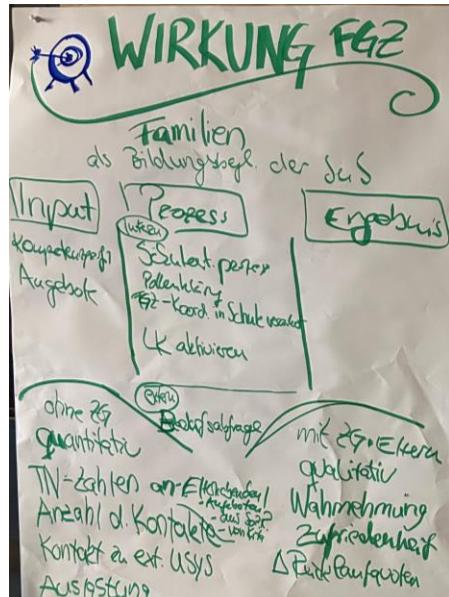
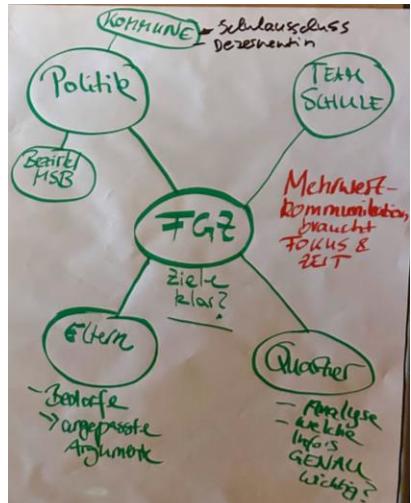
## WER?

- MKJFGFI
- KK
- FGZ-Leitung

## Ideen

- Schulausschüsse Hauptansprechperson
- Dezernent\*in
- AKJF
- Flyer vom MSB/Kinderstark
- Kooperation mit Familienzentren
- Übergänge gestalten

# Ergebnisse: Wirkung: Welche Indikatoren braucht es?



# Wirkung: Indikatoren

Sessiongeber:innen: Christian Cullmann (Kommunale Koordinierung Köln) & Daniela Zentner (Wübben Stiftung Bildung)

## Ausgangslage

Wirkung messen für:

- Input
- Prozesse
- Ergebnis

Welche Indikatoren gibt es?

## Diskutierte Fragen / Themen

Willkommenskultur messbar machen

- Mit Zielgruppe (qualitativ)
- Ohne Zielgruppe (quantitativ)

## Ideen

Willkommenskultur messen

- Orientierungshilfen bspw. Wegweiser
- Mehrsprachigkeit
- Vielfalt der Ansprache (Kanäle; Anlässe, direkter Kontakt)
- Peer-to-Peer (Eltern als Multiplikatoren)
- Leitbild der Schule
- Partizipation

## Ideen

- Familien als Bildungsbegleiter der SuS
- Input: Kompetenzprofil, Angebote
- Prozess (intern): Schulentwicklungsprozess, Rollenklärung, FGZ-Koordinierung in Schule verankern, Lehrerkollegium aktivieren
- Bedarfsabfrage (extern):

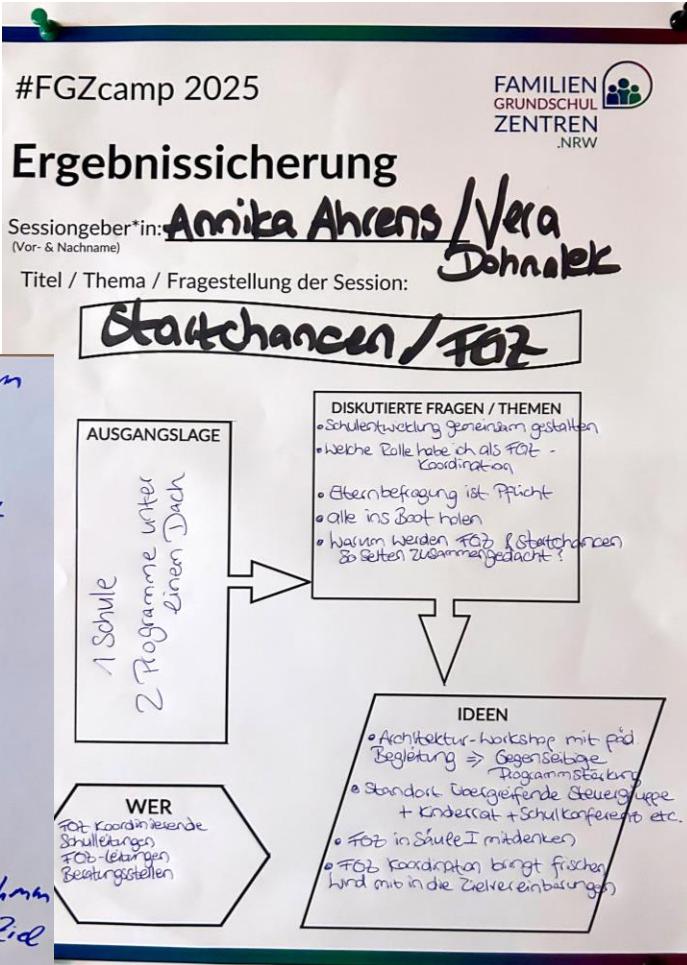
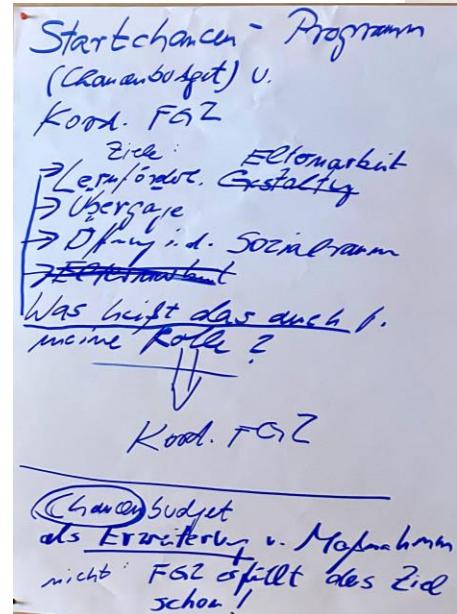
Ohne Zielgruppe:

- Quantitativ
- TN-Zahlen an Elternabenden/Angeboten aus Sozialräumen, von Kita
- Anzahl der Kontakte
- Kontakt zu ext. Unterstützungssystemen
- Auslastung

Mit Zielgruppe (Eltern):

- Qualitativ
- Wahrnehmung
- Zufriedenheit
- Rücklaufquoten

# Ergebnisse: FGZ & Startchancen- Programm: Arbeitshilfe f. FGZ- Koordinierende zu Säule II Chancenbudget



# Startchancen / FGZ

Sessiongeberinnen: Annika Ahrens (Kommunale Koordinierung Mönchengladbach) & Vera Dohnalek (Institut für soziale Arbeit e.V.)

## Ausgangslage

1. Schule
2. Programme unter einem Dach

## Diskutierte Fragen / Themen

- Schulentwicklung gemeinsam gestalten
- Welche Rolle habe ich als FGZ-Koordination
- Elternbefragung ist Pflicht
- Alle ins Boot holen
- Warum werden FGZ&Startchancen so selten zusammen gedacht?

## WER?

- FGZ-Koordinierende
- Schulleitungen
- FGZ-Leitungen
- Beratungsstellen

## Ideen

- Architektur-Workshop mit pädagogischer Begleitung → gegenseitige Programmstärkung
- Standortübergreifende Steuerungsgruppe + Kinderrat + Schulkonferenz etc.
- FGZ in Säule 1 mitdenken
- FGZ-Koordination bringt frischen Wind mit in die Zielvereinbarungen
- Ziele: Lernförderliche Elternarbeit, Übergänge, Öffnung in den Sozialraum, Was heißt das auch für meine Rolle? → Koord. FGZ, Chancenbudget als Erweiterung von Maßnahmen -nicht: FGZ erfüllt das Ziel schon!



Mittagspause  
bis 13:30Uhr



# Zukunftswerkstatt light



- Was steckt an Potenzial und Fragen in den Ergebnissen der Entwicklungsgruppen?
- Zukunftswerkstatt in drei Schritten:
  - Kritik- und Klärungsphase
  - Visionsphase
  - Umsetzungsphase
- Arbeit in drei gemischten Gruppen (★, 🎄, 🕯)

## Schritt 1: Kritik- & Klärungsphase



Was ist unklar? Was braucht Präzision?

- Was ist noch offen?
- Was irritiert oder wirkt schwierig?
- Wo sehen wir Widersprüche oder Risiken?
- Ergebnis: 2–3 zentrale Kritikpunkte pro Gruppe
- Impuls: „Es geht nicht ums Nörgeln, sondern ums Schärfen der Gedanken.“

# Schritt 1: Kritik- & Klärungsphase



Evaluation



Startchancen



Argumentepapier

## Schritt 2: Visionsphase



Wie sähe es aus, wenn alles ideal läuft?

- Wie würde die perfekte Umsetzung aussehen?
- Was wäre anders in unserer Praxis, unserem Alltag und in unserem Umfeld?
- Wo sehen wir Widersprüche oder Risiken?
- Ergebnis: 1 Visions-Statement pro Gruppe
- Impuls: „Jetzt dürfen wir Träumen,  
keine Realitätsschranken!“

## Schritt 2: Visionsphase



Argumentepapier



Evaluation



Startchancen

## Schritt 3: Realisierungs- phase



### Von der Vision zu konkreten Schritten

- 2-3 umsetzbare Schritte entwickeln
- Wer muss beteiligt werden?
- Was braucht es als Nächstes?
- Impuls: „Was klein genug ist, um heute zu starten und groß genug ist, um Wirkung zu zeigen!“

## Schritt 3: Realisierungs- phase



Startchancen



Argumentepapier



Evaluation



Kuchenpause  
bis 15:15Uhr



# Jahresreflexion



Rückblick auf das Jahr

Steuerung und Strukturentwicklung

Netzwerkarbeit und Kooperationslandschaft

Standortunterstützung

Qualitätssicherung - Daten, Bedarfe, strategische Planung

# Jahresreflexion



## Rückblick auf das Jahr – Begleitung

### Seestern – Retro



# Jahresreflexion



## Rückblick auf das Jahr – Wirkung kommunale Ebene

- Welche Entwicklungen/Momente haben mich besonders stolz gemacht?
- Welche Entscheidungen/Impulse hatten spürbare Wirkung?
- Wo konnte ich/wir als Kommune einen Beitrag leisten?
- Wo sind wir hinter den Erwartungen geblieben/blieb etwas liegen?

# Jahresreflexion



## Steuerung und Strukturentwicklung

- Welche Prozesse/Strukturen haben sich im letzten Jahr verbessert?  
*Bspw. Kommunikationswege, Abstimmungsprozesse...*
- Wo gibt es weiterhin Hürden, die die Arbeit beeinträchtigen?
- Welche systemmischen Erkenntnisse haben sich aus der Zusammenarbeit über Abteilungsgrenzen/Bereichsgrenzen hinweg ergeben?

# Jahresreflexion



## Netzwerkarbeit und Kooperationslandschaft

- Welche Kooperationen waren besonders wichtig? Welche haben sich intensiviert, sind hinzugekommen oder liegen brach?
- Wo besteht Potenzial, Netzwerke zu stärken, zu erweitern?
- Wie gut gelingt die Koordination der unterschiedlichen Akteure derzeit (bspw. aus Bildungs-, Sozial- und Integrationsarbeit)?

# Jahresreflexion



## Standortunterstützung

- Welche Bedarfe haben die FGZ-Koordination/-Leitung im vergangenen Jahr geäußert?
- Wo konnte wirksam Unterstützung geleistet werden – und wo sind Grenzen sichtbar geworden?
- Welche Qualifizierungsformate haben sich bewährt?

# Jahresreflexion



## Qualitätssicherung

- Welche Bedarfe der Adressaten von FGZ sind in diesem Jahr besonders sichtbar geworden?
- Wie gut konnten diese Erkenntnisse in die strategische Weiterentwicklung einfließen?
- Wo besteht im kommenden Jahr besonderer Steuerungsbedarf?
- Wie sichern wir die Qualität der FGZ-Arbeit? > Ergebnis, Prozess, Input

# Jahresreflexion



## Gemeinsame Reflexion:

- Welche übergreifenden Trends oder Herausforderungen teilen wir?
- Welche erfolgreichen Praktiken können wir (voneinander) übernehmen?
- Welche politischen oder strukturellen Rahmenbedingungen sollten wir gemeinsam adressieren?

Herzlichen Dank für eure  
Teilnahme und  
Gestaltung des  
Qualitätsdialogs 2025!



Gefördert vom:

Ministerium für  
Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen